



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

2) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

II. Brief.

An eben denselben.

London, den 1. März, 1730.

Sie, liebster Pater Cerati, sind mein Wohlthäter, und ein zweyter Orpheus, dem die Felsen folgen. Eben melde ich dem Abt Duval (*), daß ich nicht will, daß er die Redlichkeit des Herrn Fouquet mißbrauchen soll, daß er indessen fortfahren könne, und daß dasjenige, was herauskommen wird, zwischen ihm und dem Herrn Fouquet freundschaftlich getheilet werden soll.

Endlich ist doch Rom von der niedrigen Tyranny der Beneventiner befreyet, und die päpstliche Würde wird nicht mehr durch diese schmutzigen Hände entehrt. Alle diese Nichtswürdige kehren, mit der heil. Maria an ihrer Spitze, in die Hütten zurück, wo sie geboren waren, um ihre Verwandten von ihrem vorigen Stolze zu unterhalten. Coscia wird für sich nichts als sein Geld, seine Sacht, und seine galante Krank-

(*) Er war Sekretär bey dem Verfasser gewesen; er war es, der die Handschrift von den persischen Briefen nach Holland brachte, und daselbst drucken ließ, welches ihrem Urheber so viele Unkosten, ohne einigen Vortheil, machte. Er erhellet für ihn die aufgegebene Pfründe, welche der Herr Fouquet von dem römischen Hofe in Bretagne bekommen hatte, und es kam hier auf die Pension an, die Herr Duval diesem Prälaten bezahlen sollte.

heit behalten, und man wird künftig alle Beneventiner, die gestohlen haben, aufhängen, damit die Weissagung von Benevent erfüllet werde: Vox in Rama audita est, Rachel plorans filios suos noluit consolari, quia non sunt.

Gebet uns einen Papst, der wie der heil. Paulus, ein Schwert, nicht aber, wie der heil. Dominicus, einen Rosenkranz, oder wie der heil. Franziscus, einen Bettelsack hat. Erwachet einmahl von eurer Schlassucht, exoriare aliquis. Schämhet ihr euch nicht, uns diesen alten Stuhl des heil. Petrus mit dem zerbrochenen und wurmstichigen Rücken zu zeigen? Wollet ihr, daß man euren Kasten, mit den vielen geistlichen Reichthümern, mit eben den Augen ansehen soll, mit welchen man eine Büchse Mithridat vom Marktschreyer ansieht? In der That, ihr machet einen schönen Gebrauch von eurer Unbetrieglichkeit? Ihr bedienet euch derselben bloß, zu beweisen, daß das Buch des Quesnel nichts taugt, nicht aber zu entscheiden, daß die Forderungen des Kaisers auf Parma und Piacenza ungegründet sind. Eure dreyfache Krone gleicht jenem Lorbeerkranze, den Cäsar aufsetzte, um vor den Augen der Welt seinen kahlen Kopf zu verbergen. Meine ergebenste Empfehlung an den Herrn Cardinal Polignac. Ich bin vor dreyen Tagen zum Mitgliede der Königl. Societät der Wissenschaften zu London aufgenommen worden. Man sprach daselbst von einem Briefe des Thomas Dhisam an seinen Bruder, in dem er das Urtheil der Societät über die astronomischen Entdeckungen des Bianchini verlangte. Umarmen Sie in meinem Nahmen den Abt Niccolini. Ich empfehle mich Ihnen, lieber Pater, von ganzem Herzen.